



DIPLOMARBEIT

Herr
Oskar Weiss

**Der Einzelunternehmer als
Subunternehmer,
Möglichkeiten und Gefahren**

Mittweida, 2017

Diplomarbeit

Der Einzelunternehmer als Subunternehmer: Möglichkeiten und Gefahren

Autor:
Ing. Oskar Weiss

Studiengang:
Wirtschaftsingenieurwesen

Seminargruppe:
38316

Erstprüfer:
Prof. Dr.Dr.h.c. Hartmut Lindner

Zweitprüfer:
Prof. Mag. Erich Greistorfer

Einreichung:
Mittweida, März 2017
Verteidigung: Mittweida, 2017

Diploma thesis

The sole trader as subcontractor: opportunities and threats

author:
Mr. Ing. Oskar Weiss

course of studies:
Industrial Engineering

seminar group:
38316

first examiner:
Prof. Dr.Dr.h.c. Hartmut Linder

second examiner:
Prof. Mag. Erich Greistorfer

submission:
Mittweida, March 2017
Defense: Mittweida, 2017

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	VIII
Tabellenverzeichnis.....	IX
1 Einleitung.....	1
1.1 Zielsetzung der Diplomarbeit.....	1
2 Arbeitnehmer.....	4
2.1 Definition, Erklärung.....	4
2.2 Tätigkeitsfamilien.....	6
2.2.1 Zentrale Tätigkeiten (ZT):.....	6
2.2.2 Allgemeine Tätigkeiten (AT):.....	7
2.2.3 Spezielle Tätigkeiten (ST1):.....	8
2.2.4 Spezielle Tätigkeiten (ST2):.....	9
2.2.5 Leitung (LT):.....	10
2.3 Rechte des Arbeitnehmers.....	11
2.3.1 Mindestgrundgehälter.....	11
2.3.2 Reisekosten und Reiseaufwandsentschädigung.....	12
2.3.3 Anspruch bei Dienstverhinderung.....	12
2.3.4 Weihnachtsremuneration u. Urlaubszuschuss, 13. und 14. Monatsgehalt....	14
2.3.5 Abfertigung.....	14
2.3.6 Insolvenz (Arbeitnehmerschutz).....	15
2.3.6.1 Wie wird eine Insolvenz eröffnet?.....	15
2.3.6.2 Ihr Arbeitsverhältnis bleibt aufrecht!	15
2.4 Pflichten des Arbeitnehmers.....	16

2.5 Lohnkosten Arbeitnehmer.....	17
3 Freier Dienstvertrag.....	18
3.1 Unterschied zum echten Arbeitsverhältnis.....	18
3.2 Unterschied zum Werkvertrag.....	18
3.3 Sozialversicherungsbeiträge & Steuern.....	19
3.4 Absicherung bei Insolvenz.....	19
3.5 Lohnkosten freier Dienstvertrag.....	20
4 Werkvertrag und Unternehmereigenschaft.....	21
4.1 Allgemein.....	21
4.2 Der Werkvertrag	22
4.3 Selbstständigkeit/Unternehmereigenschaft.....	22
4.4 Arbeitsrechtliche Ansprüche.....	23
4.5 Sozialversicherung.....	23
4.6 Kosten Werkvertrag.....	24
5 Selbstständige.....	25
5.1 Selbstständige.....	25
5.2 Neue Selbstständige.....	26
5.2.1 Personenkreis	27
5.2.2 Höhe der Beiträge	28
6 Subunternehmer.....	29
6.1 Was versteht man unter einem Subunternehmer?.....	29
6.2 Welche Aufgaben hat ein Subunternehmer?.....	30
6.3 Der Hauptunternehmer haftet für den Subunternehmer.....	31
6.4 Verdacht der Scheinselbstständigkeit.....	31

6.4.1 Keine weisungsgebundene Arbeit!.....	31
6.4.2 Lieber nicht nur für einen Auftraggeber arbeiten.....	31
6.5 Wann empfiehlt sich eine Arbeit als Subunternehmer?.....	32
6.5.1 Ein Partner verfügt über ausgezeichnete Marketingfähigkeiten.....	32
6.5.2 Mein Angebot ist Teil eines Leistungspakets, das von einer Gruppe erbracht wird.....	32
6.5.3 Ich kann mich selbst schlecht vermarkten.....	33
6.5.4 Ich stehe am Beginn meiner Selbstständigkeit.....	33
7 Das Unternehmen SoleTrader EDV.....	34
7.1 Beschreibung des Unternehmens.....	34
7.2 Stellung und Aufgabenbereich im Unternehmen.....	36
7.3 Produkte des Unternehmens.....	37
7.3.1 Allgemein.....	37
7.3.2 Alcatel Cabling System.....	38
7.3.3 Telefonanlagen.....	39
7.3.3.1 ALCATEL.....	39
7.3.3.2 AGFEO.....	40
7.3.4 EDV Dienstleistungen.....	41
7.4 Jahresabschluss 2014.....	41
7.5 Projektbezogene Stundenabrechnung.....	43
7.5.1 Privatkunden.....	43
7.5.2 Sub. E: DELL Vorort Service, in Wien.....	44
7.5.3 Sub. E: DELL Vorort Service, außerhalb Wien.....	45
7.5.4 Sub. D: Europoint Vorort Service, in Wien.....	46
7.5.5 Sub. D: Europoint Vorort Service, außerhalb Wien.....	47
7.6 Aufteilung der Aktivitäten von SoleTrade EDV in %.....	48
7.6.1 Aufteilung techn. Aufwand o. Sub. in %.....	48

7.6.2 Aufteilung techn. Aufwand mit Sub. in %.....	49
7.6.3 Verteilung der Subunternehmertätigkeit in %.....	50
7.6.4 Gesamtverteilung der Aufträge in %.....	51
8 Der Einzelunternehmer als Subunternehmer.....	52
8.1 Möglichkeiten.....	52
8.2 Gefahren.....	53
8.3 Soll ich? Soll ich nicht?.....	55
Literaturverzeichnis.....	57
Quellenverzeichnis Internet.....	57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufwände SoleTrader EDV.....	41
Abbildung 2: Aufteilung techn. Aufwand o. Sub. In %.....	48
Abbildung 3: Aufteilung techn. Aufwand m. Sub. In %.....	49
Abbildung 4: Aufwand in % SoleTrader EDV.....	50
Abbildung 5: Gesamtverteilung der Aufträge in % SoleTrader EDV.....	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mindestgrundgehälter in Tätigkeitsfamilien und Vorrückungen.....	11
Tabelle 2: Echter Dienstvertrag.....	17
Tabelle 3: Freier Dienstvertrag.....	20
Tabelle 4: Werkvertrag.....	24
Tabelle 5: Gewinn und Verlustrechnung 2014.....	42
Tabelle 6: Privatkunden.....	43
Tabelle 7: Sub. E: DELL Vorort Service, in Wien.....	44
Tabelle 8: Sub. E: DELL Vorort Service, außerhalb Wien.....	45
Tabelle 9: Sub. D: Europoint Vorort Service, in Wien.....	46
Tabelle 10: Sub. D: Europoint Vorort Service, außerhalb Wien.....	47
Tabelle 11: Aufteilung Subunternehmer % zu €.....	50
Tabelle 12: Gesamtverteilung Aufträge % zu €.....	51
Tabelle 13: Arbeitnehmer gegenüber Unternehmer.....	55

Abkürzungsverzeichnis

usw.	und so weiter
bzw.	Beziehungsweise
Sub.	Subunternehmer
ETSI	European Telecommunications Standards Institute
ISDN	Integrated Services Digital Network
POTS	Plain Old Telephony System
LAN	Lokal Area Network;
VoIP	Voice over IP
u.	und
m.	mit
(ZT)	Zentrale Tätigkeiten
(AT)	Allgemeine Tätigkeiten
(ST1)	Spezielle Tätigkeiten 1
(ST2)	Spezielle Tätigkeiten 2
(LT)	Leitung

1 Einleitung

1.1 Zielsetzung der Diplomarbeit

In dieser Diplomarbeit versuche ich, die Möglichkeiten, welche ein selbstständiger Einzelunternehmer, in diesem speziellen Fall ein EPU (Einzelpersonenunternehmen), auf dem IT-Markt hat, beziehungsweise welche Gefahren dieser Markt in sich birgt, darzustellen.

Die Möglichkeiten eines EPU's auf diesem Markt beschränken sich auf unternehmerische Freiheit (Er muss nicht ständig fragen welchen Auftrag er annimmt). Er schuldet dem Auftraggeber ausschließlich Leistungserfüllung. Es steht ihm frei, den Ort, die Art und die Zeit der Leistungserfüllung zu bestimmen solange ein Vertrag oder die Art der Leistung dies nicht ausschließen.

Bei den Gefahren bestehen schon mehrere Möglichkeiten:

- Unternehmerischer Schaden durch Unerfahrenheit:

Erkennen von Klauseln in Vertragswerken, „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, Verfolgung von Zahlungszielen (besonders bei Zahlungsvereinbarungen), Beachtung der eigenen Liquidität (arbeiten mit Geldinstituten).

- Unternehmerischer Schaden durch Dritte:

Konkurs bzw. Ausgleich des Auftraggebers, vorsätzliche Nicht-Bezahlung von offenen Rechnungen, um Nachlässe bzw. zusätzliche (gratis) Leistungen zu erreichen (im Sinne von Nötigung bzw. Betrug).

- Unternehmerischer Schaden durch Veränderungen am Markt:

Einführung von neuen Technologien, Wegfall von intensiven Wartungsarbeiten, unternehmerische Konkurrenz aus

Billiglohnländern, Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

- unternehmerischer Schaden durch Veränderung des Unternehmers:

Gesundheit, unzeitgemäßes Know-How, gewerberechtliche Veränderungen, usw.

Bei dieser Diplomarbeit versuche ich, Möglichkeiten und Gefahren, die Rechten und Pflichten eines Einzelunternehmers als Subunternehmer mit den Möglichkeiten und Gefahren und den Rechten und Pflichten eines Arbeitnehmers zu vergleichen.

Um Einzelunternehmer und Arbeitnehmer leichter vergleichen zu können, teile ich diese in zwei Gruppen auf.

Rechtliche Schutzfunktionen wie:

- Kündigungsschutz
- Arbeitnehmerschutz
- Entgeltfortzahlung
- Abfertigung
- Urlaub

Vertraglich definierte Aufgabenbereiche:

- Verwendungsgruppen
- Arbeitszeiten
- Verantwortungsbereiche
- Haftungen

Bei dieser Arbeit dient mir der Arbeitnehmer mit speziellen Tätigkeiten aus dem Kollektivvertrag 2016 für Angestellte von Unternehmen im Bereich Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik.

In dieser Arbeit werden Männer und Frauen gleichermaßen berücksichtigt.

2 Arbeitnehmer

2.1 Definition, Erklärung

Als Arbeitnehmer ist definiert, „wer aufgrund eines privatrechtlichen Vertrages im Dienste eines anderen in persönlicher Abhängigkeit zur Arbeit verpflichtet ist.“¹ Sobald ein Arbeitsvertrag unterschrieben wird, wird demnach der Arbeitssuchende zum Arbeitnehmer. Er stellt seine Arbeitsleistung gegen Bezahlung dem Arbeitgeber zur Verfügung. Damit unterscheidet er sich vom **Selbstständigen**, der in keinem Abhängigkeitsverhältnis steht.

Die Abgrenzung zum Selbstständigen ist allerdings nicht immer einfach, z.B. bei der **Scheinselbstständigkeit**. In manchen Fällen ist strittig, wer als Arbeitnehmer zählt. Dies hängt von der Betrachtungsweise ab. So ist z.B. ein Geschäftsführer arbeitsrechtlich kein Arbeitnehmer, durchaus aber sozialrechtlich, da er ebenfalls Beiträge an die Sozialversicherung abführt und dementsprechend z.B. Arbeitslosengeld beziehen kann.

Zu den Arbeitnehmern zählen (im weiteren Sinn):

- Angestellte
- Arbeiter
- Auszubildende
- Praktikanten
- Betriebsräte
- Geschäftsführer und Manager
- Minijobber
- Geringfügig Beschäftigte

Nicht als Arbeitnehmer zählen Erwerbstätige bzw. Beschäftigte, wie:

- Beamte (da kein privatrechtliches Dienstverhältnis)

¹ Vgl. ArbeitsRatgeber: Arbeitnehmer: Rechte und Pflichten, 2008-2017, Online-Publikation.

- Selbstständige (Freiberufler, Gewerbetreibende) und die mithelfenden Familienangehörigen

Arbeitnehmerähnliche Personen sind:

- Heimarbeiter
- Handelsvertreter
- Personen, die als selbständiger Unternehmer auftreten, aber nur für einen Auftraggeber tätig sind (s. Scheinselbstständigkeit oder arbeitnehmerähnlicher Selbständiger)

Charakteristiken für einen Arbeitnehmer:

- Es liegt ein privatrechtliches Dienstverhältnis, also ein Arbeitsvertrag vor
- Der Arbeitnehmer ist in die Organisation des Arbeitgebers eingebunden
- Er ist weisungsgebunden an den Arbeitgeber bzgl. Inhalt, Durchführung, Zeit, Dauer und Ort der Tätigkeit
- Er ist sozial schutzbedürftig

Für das Angestelltenprofil wählte ich einen IT-Angestellten in der Tätigkeitsfamilie ST2 (Spezielle Tätigkeiten).

2.2 Tätigkeitsfamilien

Auszug aus dem Kollektivvertrag 2016
für Angestellte von Unternehmen im Bereich Dienstleistungen in der
automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik.²

2.2.1 Zentrale Tätigkeiten (ZT):

Beauftragte Dienstleistungs - und/oder Servicetätigkeiten zur
Unterstützung und/oder Instandhaltung des gesamten
Unternehmens.

Sämtliche Tätigkeiten werden auf allgemeine Weisung ausgeführt.

- Archiv/Bandverwaltung
- Datenerfassung/Codierung
- Datenerfassung für Problemanalyse
- Bürokraft
- Rezeption/Empfang/Telefon
- Poststelle/Expedient/Lager
- Manipulation/Druck - und Kopierstelle/DV- Nachbearbeitung
- Haustechnik
- Bedienung/Reinigung/Buffer
- Fuhrpark
- Einfaches Operating

² Vgl. Sozialpartner: Kollektivvertrag für Angestellte im Bereich Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik, Online-Publikation.

2.2.2 Allgemeine Tätigkeiten (AT):

Allgemeine administrative, kaufmännische, technische sowie einfache IKT - Tätigkeiten.

- Hardware – Installation / - Support
- Help- Desk/Support
- Operating
- Arbeitsvorbereitung
- Sekretariat/Büroorganisation
- Sachbearbeitung: Verwaltung/Finanz/Personal/Haus
- Buchhaltung
- Kostenrechnung/Fakturierung
- Personalstelle/Gehaltsverrechnung
- Assistenz: Servicemanagement, Marketing, Schulung, Einkauf, Verkauf, Personal, Recht
- Training
- Webdesign
- Einfache Software - Implementierung
- Tele – Sales

2.2.3 Spezielle Tätigkeiten (ST1):

Spezielle administrative, kaufmännische, technische sowie IKT-Tätigkeiten (IKT = Informations - und Kommunikationstechnologie), welche einer Qualifikation und/oder Verantwortung bedürfen und selbständig ausgeführt werden.

IKT - Tätigkeiten mit fachspezifisch - berufsbildender Ausbildung (Berufsbildende Höhere Schule, Fachhochschule, Universität) oder eine dieser Ausbildung entsprechenden Praxis, soweit sie keine einfachen IKT - Tätigkeiten im Sinne der Allgemeinen Tätigkeiten darstellen

- Softwareentwicklung
- Anwendungsbetreuung/Systembetreuung/IKT - Support mit höherer Komplexität
- Systemoperating
- Sachbearbeitung: Verwaltung/Finanz/Personal/Haus/Einkauf und Verkauf Assistenz – Geschäftsführung

2.2.4 Spezielle Tätigkeiten (ST2):

Spezielle kaufmännische, technische sowie IKT - Tätigkeiten,

- a) welche besonderer Qualifikation oder besonderer Verantwortung bedürfen und selbständig ausgeführt werden, oder
- b) welche fachliche oder personelle Managementaufgaben beinhalten.

Für Arbeitnehmer, die weniger als 36 Monate einschlägige Berufserfahrung im Sinne der Tätigkeitsbeschreibung nach ST1 oder ST2 verrichten oder verrichtet haben, kann eine Einstufung in ST1 erfolgen. Nach spätestens insgesamt 36 Monaten (unter Berücksichtigung von einschlägigen Vordienstzeiten) ist festzustellen, ob infolge der überwiegenden Tätigkeiten im Sinne der Tätigkeitsbeschreibung ST2 eine Umreihung nach ST2 durchzuführen ist. IKT - Tätigkeiten:

- Organisation: Anwendung/System
- Planung: System/Information
- Analyse: Anwendung/System/Datenbank
- Softwareentwicklung/Systementwicklung
- Design: Software/Datenbanken/Jobcontrol
- Anwendungsbetreuung/Systembetreuung
- Beratung: IDV/Anwendung/Technik Administration
- Netzwerk/Datenbanken
- Netzwerktechnik/Systemtechnik
- Vertrieb (Key Account)
- Methodik/Softwareengineering
- Qualitätsmanagement/-kontrolle/-audit
- Systemoperating

Sonstige:

- Bilanzbuchhaltung/Controlling/Revision
- Juristen/Rechtsabteilung
- Schulungs-/Personalentwicklung

2.2.5 Leitung (LT):

Arbeitnehmer mit umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen in leitender, das Unternehmen in ihren Wirkungsbereichen entscheidend beeinflussenden Stellungen.

2.3 Rechte des Arbeitnehmers

Die Rechte und Pflichten eines Arbeitnehmers sind im Arbeitsvertrag, im Tarifvertrag, in der Betriebsvereinbarung und in Gesetzen geregelt. Generell gehören dazu:

Rechte des Arbeitnehmers:

- Erhalt von Einkommen bei erbrachter Leistung
- Recht auf Beschäftigung
- Recht auf freie Meinungsäußerung, wobei er auf Belange von Arbeitgeber, Kunden und Vertragspartner Rücksicht nehmen muss
- Recht auf Gleichbehandlung
- Recht auf Einsicht in Personalakte
- Recht auf Urlaub, Elternzeit und auf ungestörte Freizeit
- Recht auf Pausen, z.B. Mittagspause
- Recht auf Arbeitszeugnis nach Kündigung
- Recht auf Fürsorgepflicht durch Arbeitgeber
- Recht auf Kündigungsschutz, sobald Arbeitsverhältnis länger als 6 Monate dauert
- Recht auf Mitbestimmung bei mindestens 5 ständig Beschäftigten durch Betriebsverfassungsgesetz ³

2.3.1 Mindestgrundgehälter

Mindestgrundgehälter in Tätigkeitsfamilien und Vorrückungen

2016		ZT	AT	ST1	ST2	LT
Berufseinsteiger gemäß § 15 I. (11)			1.701	2.187		
Einstiegstufe		1.450	1.790	2.302	2.871	3.777
Regelstufe		1.715	2.219	2.789	3.264	4.317
Erfahrungsstufe		2.130	2.689	3.158	3.854	4.831

Tabelle 1: Mindestgrundgehälter in Tätigkeitsfamilien und Vorrückungen

Quelle: [WKO00]

³ Vgl. ArbeitsRatgeber: Arbeitnehmer: Rechte und Pflichten, 2008-2017, Online-Publikation.

2.3.2 Reisekosten und Reiseaufwandsentschädigung

§ 8 Reisekosten-und Reiseaufwandsentschädigungen. ⁴

(2) Reisekostenentschädigung:

- a) Ist bei einer Dienstreise/Dienstfahrt ein Verkehrsmittel zu benützen, so hat der Arbeitgeber das Verkehrsmittel zu bestimmen und die Kosten hierfür zu ersetzen.
- b) Für die Verwendung des Privat-KFZ des Arbeitnehmers ist eine ausdrückliche Zustimmung des Arbeitgebers erforderlich. Zur Abdeckung des durch die Haltung und Benützung des KFZ entstehenden Aufwandes wird ein Kilometergeld gewährt. Dieses Kilometergeld entspricht dem Kilometergeld gemäß § 26 Einkommensteuergesetz (EStG) in der Fassung BGBl I Nr 111/2010. Über die gefahrenen Kilometer ist ein Fahrtenbuch zu führen, das bei der Abrechnung des Kilometergeldes vorzulegen ist.

(3) Reiseaufwandsentschädigung:

- a) Für die Bestreitung des mit der Dienstreise verbundenen persönlichen Mehraufwandes für Verpflegung und Unterkunft erhält der Arbeitnehmer für jeden vollen Kalendertag eine Reiseaufwandsentschädigung. Diese besteht aus dem Taggeld und dem Nächtigungsgeld.

2.3.3 Anspruch bei Dienstverhinderung

§ 10 Anspruch bei Dienstverhinderung. ⁵

- (1). Gemäß § 8 Abs. 3 AngG behält der Arbeitnehmer den Anspruch auf das Entgelt, wenn er durch andere, wichtige, seine Person betreffende Gründe ohne sein Verschulden während

⁴ Vgl. Sozialpartner: Kollektivvertrag für Angestellte im Bereich Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik, Online-Publikation.

⁵ Vgl. Sozialpartner: Kollektivvertrag für Angestellte im Bereich Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik, Online-Publikation.

einer verhältnismäßig kurzen Zeit an der Leistung seiner Dienste verhindert wird.

(2) Bei angezeigtem und nachträglich nachgewiesenem Eintritt nachstehender Familienangelegenheiten ist jedem Arbeitnehmer eine Freizeit ohne Schmälerung seines monatlichen Entgeltes in folgendem Ausmaße zu gewähren:

- beim Tode des Ehegatten (der Ehegattin),
des eingetragenen Partners
(der eingetragenen Partnerin) 3 Arbeitstage
- beim Tode des Lebensgefährten
(der Lebensgefährtin), wenn er
(sie) mit dem Arbeitnehmer im
gemeinsamen Haushalt lebte 3 Arbeitstage
- beim Tode eines Elternteiles 3 Arbeitstage
- beim Tode eines Kindes 3 Arbeitstage
- beim Tode von Geschwistern,
Schwiegereltern und Großeltern 1 Arbeitstag
- bei eigener Eheschließung und
Verpartnerung 3 Arbeitstage bei
Wohnungswechsel im Falle eines
bereits bestehenden eigenen
Haushalts oder im Falle der Gründung
eines eigenen Haushaltes 2 Arbeitstage
- bei Eheschließung oder
Verpartnerung von Geschwistern,
Kindern oder Elternteilen 1 Arbeitstag
- bei Niederkunft der Ehefrau bzw.
der Lebensgefährtin,
(der eingetragenen Partnerin) 1 Arbeitstag
- die notwendige Zeit für das Aufsuchen
des Arztes bzw. des Zahnarztes, sofern
eine kassenärztliche Bescheinigung
vorgewiesen wird. nach Aufwand

2.3.4 Weihnachtsremuneration u. Urlaubszuschuss, 13. und 14. Monatsgehalt

§ 13 Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss, 13. und 14. Monatsgehalt.⁶

- (1) Allen Arbeitnehmern gebührt einmal in jedem Kalenderjahr ein 13. und 14. Monatsgehalt (Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss). Lehrlinge erhalten als Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss je einen Betrag in der Höhe der monatlichen Lehrlingsentschädigung. Bei Provisionsbeziehern, die außer der Provision ein Monatsgehalt (Fixum) beziehen, wird der Berechnung des 13. und 14. Monatsgehaltes das Fixum (zumindest Mindestgrundgehalt) zugrunde gelegt. Provisionsbezieher, mit denen nur Provision vereinbart ist, haben nur insoweit Anspruch, als ihr Jahresbezug geringer ist als das Vierzehnfache des ihnen gebührenden kollektivvertraglichen Mindestgrundgehaltes.

2.3.5 Abfertigung

§ 19 Abfertigung.⁷

- (1) Vereinbaren Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Übertritt aus dem Abfertigungsrecht des Angestelltengesetzes/Arbeiter-Abfertigungsgesetzes in jenes des BMVG (Betriebliches Mitarbeiter Vorsorgegesetz), sind der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber berechtigt, binnen einem Monat ab Unterzeichnung der Übertrittsvereinbarung ohne Angabe von Gründen von dieser zurückzutreten. Dies gilt nicht, sofern die Übertrittsvereinbarung inhaltlich durch eine Betriebsvereinbarung gemäß § 97 Abs. 1 Ziff. 26 ArbVG

⁶ Vgl. Sozialpartner: Kollektivvertrag für Angestellte im Bereich Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik, Online-Publikation.

⁷ Vgl. Sozialpartner: Kollektivvertrag für Angestellte im Bereich Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik, Online-Publikation.

(Festlegung von Rahmenbedingungen für den Übertritt in das Abfertigungsrecht des BMVG) bestimmt.

2.3.6 Insolvenz (Arbeitnehmerschutz)

Insolvenz = Wenn die Firma pleite geht.⁸

Insolvenz ist die Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers. Er kann seine fälligen Zahlungen, also zum Beispiel Löhne oder Gehälter nicht mehr leisten. In diesem Fall kann ein **Insolvenzverfahren** beim zuständigen Gericht eröffnet werden.

2.3.6.1 Wie wird eine Insolvenz eröffnet?

Auf Antrag des zahlungsunfähigen Schuldners oder eines betroffenen Gläubigers wird vom zuständigen Insolvenzgericht nach Überprüfung der gesetzlichen Voraussetzungen ein Insolvenzverfahren eröffnet oder mangels Vermögens abgewiesen.

Der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wird vom Gericht mangels Vermögens abgewiesen, wenn das vorhandene Vermögen des Schuldners so gering ist, dass nicht einmal die anfallenden Verfahrenskosten gedeckt sind. Die ArbeitnehmerInnen sind durch den Insolvenz-Entgelt-Fonds abgesichert und können ihre Forderungen bei der IEF-Service GmbH beantragen.

2.3.6.2 Ihr Arbeitsverhältnis bleibt aufrecht!

Wichtig!

Durch die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens (Sanierungsverfahren oder Konkurs) wird Ihr bestehendes

⁸ Vgl. Arbeiterkammer, Insolvenz 2017, Online-Publikation

Arbeitsverhältnis nicht beendet! Sie sind durch den Insolvenz-Entgelt-Fonds abgesichert.

2.4 Pflichten des Arbeitnehmers

Pflichten des Arbeitnehmers:

- Abgabe des Sozialversicherungsnachweises an die Personalabteilung des Unternehmens
- Arbeits-/Dienstpflicht: Erbringen der vereinbarten Arbeit
- Treuepflicht: Arbeitnehmer muss sich für Interessen des Unternehmens einsetzen
- Gehorsamspflicht bzw. betriebliche Rücksichtspflicht zur Gewährleistung der Ordnung und Sicherheit des Unternehmens
- Verschwiegenheitspflicht
- Pflicht zum pfleglichen Umgang mit Materialien und Werkzeugen
- Pflicht, Schutzmaßnahmen anzuwenden gemäß Anweisungen des Arbeitgebers
- Pflicht zur Krankmeldung
- Auskunftspflicht über Stand der Arbeit
- Pflicht zu korrekten Angaben, z.B. Spesen, Dienstaufwand
- Wettbewerbsverbot: Der Arbeitnehmer darf nicht als direkter Konkurrent zu seinem Arbeitgeber auftreten
- Meldepflicht über vorliegende Schwangerschaft
- Meldung über Arbeitnehmererfindung

Verstoßt der Arbeitnehmer gegen eine seiner Pflichten, kann der Arbeitgeber eine Abmahnung erteilen. Diese ist in der Regel eine Voraussetzung für eine Kündigung.⁹

⁹ Vgl. ArbeitsRatgeber: Arbeitnehmer: Rechte und Pflichten, 2008-2017, Online-Publikation.

2.5 Lohnkosten Arbeitnehmer

Echter Dienstvertrag

€ 3.854,00 Brutto / Monat

Lohnkostenberechnung	Stunde	Monat	Jahr
Gesamtkosten Dienstgeber	37,28	5.863,15	70.357,80
Sozialversicherug Dienstgeber	6,12	962,60	11.551,22
Dienstgeberbeitrag	1,17	184,35	2.212,14
Dienstgeberzuschlag	0,10	16,18	194,18
Kommunalsteuer	0,86	134,89	1.618,68
Mitarbeitervorsorgekasse	0,44	68,80	825,58
Bruttogehalt mit aliquoter Sonderzahlung	28,59	4.496,33	53.956,00
Bruttogehalt	24,51	3.854,00	46.248,00
Sozialversicherung Dienstnehmer	5,14	808,31	9.699,68
Nettogehalt mit aliquoter Sonderzahlung	16,66	2.933,87	35.206,38
Nettogehalt	15,45	2.430,34	29.164,08
Kostenaufschlüsselung			
Anwesenheitsstunde / Woche	36,32	36,32	36,32
Gesamtkosten / Anwesenheitsstunden	37,28	37,28	37,28
Nettolohn / Anwesenheitsstunden	18,66	18,66	18,66

Tabelle 2: Echter Dienstvertrag

Quelle: Karriere.at, Lohnkostenrechner, 2017

3 Freier Dienstvertrag

Merkmale des freien Dienstvertrages: ¹⁰

- geringe oder keine persönliche Abhängigkeit
- Freie Dienstnehmer können sich in der Regel vertreten lassen.
- Sie sind nicht in die Organisation des Betriebes eingegliedert.
- Sie können eigene Arbeitsmittel verwenden.
- Sie übernehmen keine Erfolgsgarantie.
- Sie werden normalerweise nach Stunden bezahlt.

3.1 Unterschied zum echten Arbeitsverhältnis

- Beim freien Dienstvertrag gibt es keine oder nur eine sehr geringe „persönliche Abhängigkeit“ (keine Bindung an Arbeitszeit, an Weisungen etc).
- Das Arbeitsrecht und seine Schutzbestimmungen (5 Wochen bezahlten Mindesturlaub, Entgeltfortzahlung bei Krankheit usw.) gelten für freie DienstnehmerInnen nicht. Die Forderung der Arbeiterkammer nach einer Beseitigung der rechtlichen Schlechterstellung im Arbeitsrecht wurde bisher nicht erfüllt.
- Es gibt keinen Mindestlohntarif, Kollektivvertrag etc., auf den man sich berufen kann, wenn die Bezahlung zu gering erscheint.
- Man muss das Einkommen selbst versteuern.

3.2 Unterschied zum Werkvertrag

Der Werkvertrag ist auf ein bestimmtes „Werk“ gerichtet (Zielschuldverhältnis), der freie Dienstvertrag auf eine bestimmte Zeit (Dauerschuldverhältnis).

¹⁰ Vgl. Arbeiterkammer: freier Dienstvertrag, 2017, Online-Publikation

3.3 Sozialversicherungsbeiträge & Steuern

Es müssen - bis auf winzige Details - die gleichen Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden wie bei einem Arbeitsvertrag. Diese führt der Arbeitgeber ab. Die Einkommens- und Umsatzsteuer muss selbst bezahlt werden d.h., es muss eine Einkommenssteuererklärung beim Finanzamt abgegeben werden.

Durch die Sozialversicherungsbeiträge abgedeckt ist:

- Pensionsversicherung
- Krankenversicherung (einschließlich Krankengeld und vollem Wochengeld)
- Unfallversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Insolvenzentgeltsicherung

Das gilt bei der Abfertigung

ArbeitgeberInnen sind verpflichtet, zusätzlich zum Entgelt 1,53 % dieses Entgelts in eine betriebliche Vorsorgekasse einzuzahlen.

3.4 Absicherung bei Insolvenz

Freie DienstnehmerInnen sind in das Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz eingebunden und erhalten Insolvenz-Entgelt, wenn ihr Auftraggeber oder ihre Auftraggeberin pleite geht.

Das Geld wird über den Insolvenz-Entgelt-Fonds ausbezahlt, ist als Entgelt aus unselbstständiger Arbeit zu sehen und muss daher nicht extra der Finanz gemeldet werden - die Daten werden vom Fonds an das Finanzamt übermittelt.

3.5 Lohnkosten freier Dienstvertrag

freier Dienstvertrag

€ 3.854,00 Brutto / Monat

Lohnkostenberechnung	Stunde	Monat	Jahr
Gesamtkosten Dienstgeber	34,01	5.028,31	60.339,77
Sozialversicherug Dienstgeber	5,94	812,42	9.749,08
Dienstgeberbeitrag	1,17	173,43	2.081,16
Dienstgeberzuschlag	0,09	13,87	166,49
Kommunalsteuer	0,78	115,62	1.387,44
Mitarbeitervorsorgekasse	0,40	58,97	707,59
Bruttogehalt mit aliquoter Sonderzahlung	26,06	3.854,00	46.248,00
Bruttogehalt	26,06	3.854,00	46.248,00
Sozialversicherung Dienstnehmer	4,59	679,07	8.148,90
Nettogehalt mit aliquoter Sonderzahlung	0,00	0,00	0,00
Nettogehalt	17,41	2.574,81	30.879,69
Kostenaufschlüsselung			
Anwesenheitsstunde / Woche	34,15	34,15	34,15
Gesamtkosten / Anwesenheitsstunden	34,01	34,01	34,01
Nettolohn / Anwesenheitsstunden	17,41	17,41	17,41

Tabelle 3: Freier Dienstvertrag

Quelle: Karriere.at, Lohnkostenrechner, 2017

4 Werkvertrag und Unternehmereigenschaft

4.1 Allgemein

Ein Werkvertrag liegt vor, wenn sich eine Person - der Auftragnehmer - gegen Entgelt verpflichtet, für eine andere Person - den Auftraggeber - ein bestimmtes Werk herzustellen. ¹¹

Als besondere Merkmale des Werkvertrages gelten:

- die Verpflichtung des Auftragnehmers zu einem Erfolg,
- dessen Herbeiführung nach eigenem Plan,
- die Verwendung von eigenen Betriebsmitteln,
- das Beiziehen von Mitarbeitern oder Subunternehmern,
- die Gewährleistung für Mängel des Werks,
- die Übernahme der Gefahr des Misslingens.

¹¹ Vgl. Arbeiterkammer: Werkvertrag, 2017, Online-Publikation

4.2 Der Werkvertrag

- Erfolgsverbindlichkeit

Der Werkvertrag ist ein sogenanntes Zielschuldverhältnis.

Er zeichnet sich gegenüber dem Dienstvertrag dadurch aus, dass er auf das Ergebnis der Arbeitsleistung, im Regelfall auf ein konkretes körperliches Werk, abstellt.

Das geschuldete Werk ist bereits von vornherein im Vertrag genau individualisiert, weshalb dem Werkbesteller zur Konkretisierung kein Gestaltungsrecht zukommt.

4.3 Selbstständigkeit/Unternehmereigenschaft

Der Werkvertrag umschreibt eine typische Tätigkeit als selbstständiger Unternehmer.

Entscheidend für die Eigenschaft einer Person als Unternehmer ist deren persönliche Unabhängigkeit. Der Unternehmer gestaltet seinen Betrieb selbst, ist somit weisungsfrei hinsichtlich des Arbeitsorts, seiner Arbeitszeit und seines Verhaltens bei der Arbeit und nicht in den Betrieb des Auftraggebers eingegliedert. Möglich sind lediglich fachliche Weisungen für die Herstellung des Werkes. Dies geschieht etwa durch das Erstellen eines Anforderungskataloges vor der Auftragserteilung.

Weitere typische Kriterien der Unternehmereigenschaft sind:

- der Einsatz von eigenen Betriebsmitteln,
- eine Mehrzahl von Auftraggebern,
- eine eigene betriebliche Struktur (Firmenadresse, Briefpapier, etc.),
- die Beiziehung von Mitarbeitern oder Subunternehmern,

- ein entsprechender Marktauftritt.

4.4 Arbeitsrechtliche Ansprüche

Mangels Vorliegens eines Arbeitsverhältnisses bestehen bei einem Werkvertrag keine arbeitsrechtlichen Ansprüche auf Urlaub, auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, auf Abfertigung alt bzw. auf kollektivvertraglichen Lohn.

4.5 Sozialversicherung

Unternehmer sind grundsätzlich entweder als Gewerbetreibende oder als Neue Selbstständige nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz in der Kranken- und Pensionsversicherung pflichtversichert. Weiters besteht eine Pflichtversicherung in der Unfallversicherung. Darüber hinaus können Unternehmer eine freiwillige Arbeitslosenversicherung abschließen.

4.6 Kosten Werkvertrag

Werkvertrag

€ 3.854,00 Brutto / Monat

Lohnkostenberechnung	Stunde	Monat	Jahr
Gesamtkosten Dienstgeber	26,06	3.854,00	46.248,00
Sozialversicherug Dienstgeber	0,00	0,00	0,00
Dienstgeberbeitrag	0,00	0,00	0,00
Dienstgeberzuschlag	0,00	0,00	0,00
Kommunalsteuer	0,00	0,00	0,00
Mitarbeitervorsorgekasse	0,00	0,00	0,00
Bruttogehalt mit aliquoter Sonderzahlung	26,06	3.854,00	46.248,00
Bruttogehalt	26,06	3.854,00	46.248,00
Sozialversicherung Dienstnehmer	7,28	1.076,12	12.913,41
Nettogehalt mit aliquoter Sonderzahlung	0,00	0,00	0,00
Nettogehalt	15,63	2.311,18	27.734,21
Kostenaufschlüsselung			
Anwesenheitsstunde / Woche	34,15	34,15	34,15
Gesamtkosten / Anwesenheitsstunden	26,06	26,06	26,06
Nettolohn / Anwesenheitsstunden	15,63	15,63	15,63

Tabelle 4: Werkvertrag

Quelle: Karriere.at, Lohnkostenrechner, 2017

5 Selbstständige

5.1 Selbstständige

Selbstständige mit Gewerbeschein. Die Pflichtversicherung des Unternehmers beginnt an dem Tag, an dem er den Gewerbeschein löst und endet mit dem Ablauf desjenigen Monats, in dem er den Gewerbeschein zurücklegt. Keine Pflichtversicherung besteht auch für den Fall, dass er den Gewerbeschein ruhend meldet. Der Unternehmer hat der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) Beginn und Ende der Pflichtversicherung zu melden, es sei denn, dies erfolgt elektronisch durch die Gewerbebehörde. Die Beiträge zur Sozialversicherung ergeben sich aus einem bestimmten Prozentsatz der Beitragsgrundlage. In der Krankenversicherung sind 7,65 %, in der Pensionsversicherung sind 18,50 % und in der Selbstständigenvorsorge sind 1,53 % der Beitragsgrundlage zu entrichten. Der Unfallversicherungsbeitrag beträgt monatlich € 9,11 unabhängig von der Höhe der Beitragsgrundlage.

Beitragsgrundlage sind die Einkünfte aus Gewerbebetrieb (Einnahmen abzüglich Betriebsausgaben) laut dem jeweiligen Einkommensteuerbescheid zuzüglich der vorgeschriebenen Beiträge zur Kranken-, Pensions- und freiwilligen Arbeitslosenversicherung. Da dieser Steuerbescheid oft erst einige Jahre später vorliegt, werden die Beiträge vorläufig von den Einkünften des drittvorangegangenen Kalenderjahres bemessen und bei Vorliegen des Einkommensteuerbescheides entsprechend den aktuellen Einkünften korrigiert. Von dieser Korrektur ausgenommen sind die Beiträge zur Selbstständigenvorsorge.

Vorsicht!

Das GSVG bestimmt eine Mindestbeitragsgrundlage, von welcher die Beiträge auch dann zu entrichten sind, wenn die Einkünfte tatsächlich geringer sind oder Verluste erwirtschaftet werden.

5.2 Neue Selbstständige

Neue Selbstständige sind Personen, die aufgrund einer betrieblichen Tätigkeit steuerrechtlich Einkünfte aus selbstständiger Arbeit erzielen. Die rechtliche Stellung des Neuen Selbstständigen ist ausschließlich im Sozialversicherungsrecht geregelt. Es werden jene Personen in die Pflichtversicherung einbezogen, die aufgrund dieser Erwerbstätigkeit nicht schon nach anderen Bestimmungen (z.B. als Dienstnehmer, freier Dienstnehmer oder Gewerbetreibender) vom Anwendungsbereich eines Sozialversicherungsgesetzes erfasst sind.

Die Pflichtversicherung des Neuen Selbstständigen umfasst die Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung sowie die Selbstständigenvorsorge.¹²

¹² Vgl. Arbeiterkammer: neue Selbstständige, 2017, Online-Publikation

5.2.1 Personenkreis

In der Praxis sind vor allem folgende Personen – sofern sie nicht ohnehin aufgrund dieser Erwerbstätigkeit pflichtversichert sind (z.B. als Dienstnehmer, freier Dienstnehmer, ...) - als Neue Selbstständige versichert:

- Selbstständig Erwerbstätige, die mangels Wirtschaftskammermitgliedschaft nicht nach dem GSVG versichert sein können, wie Vortragende, Künstler, Sachverständige, Aufsichtsräte, Journalisten, Schriftsteller und Personen, die Gesundheitsberufe selbstständig ausüben (Krankenpfleger, Hebammen, etc.),
- freie Dienstnehmer die sich wesentlicher eigener Betriebsmittel bedienen,
- „Werkvertragsnehmer“ ohne Wirtschaftskammermitgliedschaft, also Personen, die nicht im Rahmen eines Dienstverhältnisses tätig sind, sondern sich zur Herstellung eines Werkes oder zur Herbeiführung eines Erfolges verpflichtet haben,
- erwerbstätige Kommanditisten (auch) von (wirtschaftskammerzugehörigen) Kommanditgesellschaften (KG), sofern sie nicht schon aufgrund eines Arbeitsverhältnisses zur KG der Pflichtversicherung nach dem ASVG unterliegen,
- Personen, die ohne die erforderliche Gewerbeberechtigung eine selbstständige Erwerbstätigkeit ausüben (unbefugte Gewerbeausübung!),
- persönlich haftende Gesellschafter von nicht wirtschaftskammerzugehörigen Personengesellschaften (OG, KG) und geschäftsführende GmbH-Gesellschafter, sofern sie aufgrund dieser Tätigkeit nicht bereits nach dem ASVG versichert sind (dies ist bis zu einer Beteiligung von weniger als 50 % denkbar).

5.2.2 Höhe der Beiträge

Für die Unfallversicherung ist ein monatlicher Betrag von € 9,33 (2017) zu entrichten. Als Beitragssatz gelten für die KV 7,65 % und die PV 18,50 % der Beitragsgrundlage; insgesamt daher 26,15 % (zuzüglich 1,53 % für die Selbstständigenvorsorge). Beitragsgrundlage sind die im Einkommenssteuerbescheid des jeweiligen Kalenderjahres ausgewiesenen Einkünfte aus Gewerbebetrieb bzw. selbstständiger Arbeit zuzüglich die im Beitragsjahr vorgeschriebenen Kranken-, Pensions- und freiwilligen Arbeitslosenversicherungsbeiträge.

Zunächst erfolgt die Beitragsvorschreibung aufgrund einer vorläufigen Beitragsgrundlage. Diese richtet sich nach den Einkünften aus Gewerbebetrieb bzw. selbstständiger Arbeit laut Einkommenssteuerbescheid des drittvorangegangenen Kalenderjahres. Liegt der Einkommenssteuerbescheid für das jeweilige Kalenderjahr vor, erfolgt eine Nachberechnung der Beiträge (ausgenommen in der Selbstständigenvorsorge). Dabei kann es zu einer Beitragsnachbelastung oder einer Gutschrift bzw. Erstattung von zu viel entrichteten Beiträgen kommen. Nach oben hin ist die Beitragsgrundlage mit der Höchstbeitragsgrundlage nach dem GSVG (Wert 2017: € 5.810,--) begrenzt, d.h., Einkünfte, welche die Höchstbeitragsgrundlage überschreiten, sind in der PV und KV nicht mehr beitragspflichtig.

6 Subunternehmer

6.1 Was versteht man unter einem Subunternehmer?

Als Subunternehmer wird man bezeichnet, wenn man als eigenständiger Unternehmer im Auftrag eines Generalunternehmers agiert. Generell kann man beliebig viele Aufträge annehmen. Man arbeitet also für ein anderes Unternehmen, wird aber unternehmerisch gegenüber seinem Auftraggeber nicht selbst tätig. Der Kontakt zwischen Subunternehmer und Auftraggeber wird nur über einen Ansprechpartner hergestellt. Es werden Absprachen über Organisation oder finanzielle Abwicklungen getroffen, wodurch der Auftraggeber alle Teilaufgaben an den Auftragnehmer übergibt. In einem Werk- oder Dienstvertrag sind alle Konditionen aufgeführt und vereinbart.

Als Subunternehmer kann man für die Erledigung des Auftrages entweder eigene Mitarbeiter einbeziehen, oder man engagiert, je nach Auftragsart, Subunternehmer oder freie Mitarbeiter. Das unternehmerische Risiko ist so gemindert. In den häufigsten Fällen agieren Subunternehmer im Handwerk oder im Dienstleistungssektor.¹³

¹³ Vgl. Poloczek, Lisa: subunternehmer-definition-scheinselbststaendigkeit, 2016,

6.2 Welche Aufgaben hat ein Subunternehmer?

Als Auftraggeber gibt man die Verantwortung des Auftrages und dessen Erledigung in die Hände einer Person. Hierdurch entsteht für den Subunternehmer eine gewisse Bequemlichkeit, denn er hat einen einzigen Ansprechpartner, der von nun an alle Aufgaben bezüglich des Auftrages koordiniert.

Die Art und Weise wie der Subunternehmer diesen Auftrag erledigt, liegt alleine bei ihm. Ihm ist es erlaubt, selbstständige Entscheidungen darüber zu treffen, wen er für welche Aufgaben beauftragt.

Der Auftraggeber agiert bei dem zu erledigendem Auftrag dementsprechend nur noch inaktiv, da er bloß Aufgaben verteilt und Anforderungen stellt.

Hierzu wird ein Budget herausgegeben. Die Absicht ist es, am Ende Gewinn zu erzielen.

Das Hauptunternehmen kann sich durch die Befreiung durch den Subunternehmer auf Kerngeschäftsbereiche konzentrieren und Lohnnebenkosten einsparen.

6.3 Der Hauptunternehmer haftet für den Subunternehmer

Im Falle einer Leistungsstörung, welche vom Subunternehmer verursacht wurde, haftet das Hauptunternehmen. Ist also zum Beispiel etwas beim Hausbau schiefgelaufen, kann der Hausbesitzer das Hauptunternehmen verklagen und Ansprüche stellen. Diese können an den Subunternehmer weitergeleitet und eine Fehlerbehebung verlangt werden.

6.4 Verdacht der Scheinselbstständigkeit

Wie kann ich als Subunternehmer sichergehen, dass mich niemand der Scheinselbstständigkeit beschuldigt?

6.4.1 Keine weisungsgebundene Arbeit!

Das ist vor allem wichtig, wenn man einmal nur einen Auftraggeber hat. Man muss über Auftragsannahme und Vergütung alleine entscheiden können sowie über Arbeitszeit und Ort. Eine Eingliederung im Betrieb und eine Dauerbeschäftigung darf nicht vorliegen.

Ist das nicht der Fall, ist man weiterhin Arbeitnehmer und muss Lohn nachversteuern und versichern.

6.4.2 Lieber nicht nur für einen Auftraggeber arbeiten

Generell ist es besser, wenn man mehr als einen Auftraggeber hat. Ist der Subunternehmer immer bei der gleichen Firma beauftragt, kann schnell der Verdacht aufkommen, dass sie ihn nur nicht fest anstellen, um Geld zu sparen. Optimal sind mindestens 2 Auftraggeber.

6.5 Wann empfiehlt sich eine Arbeit als Subunternehmer?

6.5.1 Ein Partner verfügt über ausgezeichnete Marketingfähigkeiten

Es gibt Menschen, die sind begnadete Verkäufer. Es fällt ihnen leicht, mit anderen ins Gespräch zu kommen und Produkte und Dienstleistungen an den Mann oder die Frau zu bringen. In den USA werden solche Menschen als "Regenmacher" bezeichnet, da sie in der Lage sind, viel Geschäft "heranzuschaffen". Von den Fähigkeiten eines Regenmachers profitieren alle Seiten: Er selber setzt sein Talent mit großem Vergnügen ein und braucht sich darin nicht zu begrenzen. Statt dessen gibt er die Aufträge, die er selbst nicht bewältigen kann, an seine Partner ab. Diese wiederum profitieren davon, dass sie selber nicht akquirieren müssen und geben dafür gerne einen Teil des Honorars an den Regenmacher ab. Schließlich spart man dadurch Zeit und Kosten und kann sich auf die eigentlichen Fähigkeiten konzentrieren.

6.5.2 Mein Angebot ist Teil eines Leistungspakets, das von einer Gruppe erbracht wird

Ein guter Verkäufer versteht es in der Regel auch, seinen Kunden mehr zu verkaufen als nur das eigene Produkt. Wenn er in der Lage ist, in größeren Zusammenhängen zu denken, wird er zusätzliche, über das eigene Leistungsspektrum hinausgehende oder dieses ergänzende Leistungen gerne mit anbieten. Er bietet seinen Kunden einen zusätzlichen Nutzen, indem er die Partner für eine "Abwicklung aus einer Hand" mitbringt und den Kunden damit Zeit und Geld spart.

6.5.3 Ich kann mich selbst schlecht vermarkten

Die Selbstvermarktung ist nicht Ihre Stärke? Dann suchen Sie sich einen Regenmacher, der diese ungeliebte Tätigkeit gegen ein angemessenes Honorar gerne übernimmt. Sie selbst können sich dann auf eigene Kernkompetenzen konzentrieren und diese ausbauen.

6.5.4 Ich stehe am Beginn meiner Selbstständigkeit

Besonders diejenigen, die nebenberuflich in die Selbstständigkeit starten, profitieren von einer Tätigkeit als Subunternehmer. Vor allem dann, wenn Sie noch als Angestellte/r tätig sind, können und wollen Sie noch nicht unter eigenem Namen auftreten. In Kooperation mit einem etablierten Unternehmen können Sie jedoch bereits erste Erfahrungen sammeln und so den Start des eigenen Unternehmens langsam und in Ihrem Tempo gestalten.

7 Das Unternehmen SoleTrader EDV

Ist Einzelunternehmer als „Ein-Personen-Unternehmen“

Definition der Ein-Personen-Unternehmen laut EPU-Plattform: Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die ohne unselbstständig Beschäftigte (auch ohne geringfügig Beschäftigte), mit Orientierung am Markt, Ausrichtung der Tätigkeit auf Dauer und ohne Mitunternehmertum tätig sind, d.h. im Wesentlichen nur Einzelunternehmen und GmbH. ¹⁴

7.1 Beschreibung des Unternehmens

SoleTrader EDV wurde 1991 von Oskar Weiss gegründet.

Der ursprüngliche Aufgabenbereich des Unternehmens war der Handel, die Installation und die Wartung von Telefonanlagen für Betriebe mit bis zu 40 Mitarbeitern pro Standort.

Als zweites Standbein wurde der Handel, die Planung und die Installation von eines Verkabelungssystems für die strukturierte Verkabelung (Category 5) der Firma Alcatel Cabling Systems in unser Programm aufgenommen.

Auf Kundenwunsch bieten wir seit 1995 auch die Wartung und den Service von

- Kleinen EDV Netzwerken (1-5 Pc's)
- Kleinen Server Lösungen (1-2 Server)
- Drucker und Workstation`s
- Virenbekämpfung

¹⁴ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich: [service/zahlen-daten-fakten](#), Online-Publikation

- Unterstützung im MS Office Bereich

an.

Seit 2005 ist das Unternehmen auch als Subunternehmer tätig für folgende Subunternehmen:

Subunternehmen A: Wartungsarbeiten: Post, Lotto Totto, Installation:

First Data „Bankomat“, DELL Vorort
Computerservice

Subunternehmen B: Wartungsarbeiten: Post, Lotto Totto, Fujitsu Pc`s,

Rollout „Wiener Schulen“

Subunternehmen C: UNIQUA „Server Rollout“

Subunternehmen D: Installation und Wartung von Großkassen

Systemen

Subunternehmen E: DELL Vorortsservice

Subunternehmen F: Vorort Servicearbeiten für HP, Dell und

international tätige Serviceorganisationen

Subunternehmen A und Subunternehmen B wurden inzwischen ausgeschieden, nachdem sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachgekommen sind

Alle oben angeführten Unternehmen arbeiten selbst als Subunternehmer für ihre Auftraggeber.

7.2 Stellung und Aufgabenbereich im Unternehmen

In meiner Funktion als Einzelunternehmer und Inhaber der Firma SoleTrader EDV habe ich folgende Tätigkeiten und Aufgaben zu erfüllen:

- Kunden Akquisition
- Marketing
- Angebotserstellung
- Planung und Durchführung der Projekte
- Einkauf
- Lagerhaltung
- Entsorgung (zB. Toner = Sondermüll)
- Verpackung und Versand
- Verantwortlicher für Sicherheitsfragen
- Rechnungslegung
- Mahnwesen
- Betreuung des EDV-Warenwirtschaftssystems
- Erstellung buchhalterischer Unterlagen für Steuerberatung
- Erstellung Schlussbilanz
- Erstellung Planbudget

7.3 Produkte des Unternehmens

7.3.1 Allgemein

- Installation
- Service
- Wartung
- Support (Telefonisch und Vorort)
- Schulungen für Kunden (z.B. Excel, Word, ...)
- Konstruktionen
- Subunternehmer in verschiedenen Projekten
- Bereitschaftsvertretungen
- IMACD (Install, Move, Add, Change, Disposal) für die IT
- Produkt Testläufe
- ATS (Analyse technischer Störungen)
- Zertifiziert für Reparaturen von Dell, Fujitsu, Lotto,...
- Alcatel Cabling System
- Telefonanlagen (AGFEO und ALCATEL)

7.3.2 Alcatel Cabling System

Bei dem Alcatel Verkabelungssystem handelt es sich um ein strukturelles physikalisches Konzept des Kabelnetzes für die Kommunikationsinfrastruktur. Ziel des Alcatel Verkabelungssystems ist die Bereitstellung eines neutralen, universell einsetzbaren und kostengünstigen zukunftssicheren Kabelnetzes.

Das Alcatel Verkabelungssystem ist als dienstneutrales System so konzipiert, dass es sich gleichermaßen sowohl für die Tele- als auch für die Datenkommunikation eignet. Es unterstützt die Analogtelefonie und die Digital-Telefonie, ebenso wie die vielen LAN-Konzepte und die sonstigen klassischen Sync- und Async- Anwendungen. Der Vorteil eines Alcatel dienst neutralen Systems liegt in der einfacheren und kostengünstigeren Installation und Wartung, der universellen Nutzbarkeit und der Vereinheitlichung von Kabeln und Anschlusselementen. Das Alcatel Verkabelungssystem umfasst die Geländeverkabelung (Primärbereich), die Gebäudeverkabelung (Sekundärbereich), die Etagenverkabelung (Tertiärbereich) und den Endgeräteanschluss.

Zu diesem Produkt bieten wir Verkauf, Planung und Installation an.

7.3.3 Telefonanlagen

Vorteil: Diese Produkte sind vom Zeitaufwand sehr gut planbar und werden von den Herstellern sehr gut unterstützt. Sie entsprechen den Normen und Empfehlungen von **ETSI**.

Nachteil: Ein umkämpfter Markt, der mit Billigprodukten, welche die Leistungsmerkmale der Qualitätsprodukte nicht erfüllen, unterwandert wird und langfristig die Preise ruiniert.

Bei der Auswahl der Telefonanlagen fiel unsere Wahl auf:

7.3.3.1 ALCATEL

Die Alcatel Produktpalette setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, wobei die einzelnen Komponenten stets dazu verwendet werden, um später zu einer kompakten und vielseitigen Alcatel Telefonanlage zusammengefasst zu werden. Die modulare Bauweise ist zukunftsicher und wirtschaftlich empfehlenswert. Die Alcatel Anlagen passen sich flexibel dem Bedarf des Unternehmens an. Die Kosten dafür sind vergleichbar gering. Alcatel Telefonanlagen selbst werden überwiegend als Serverlösung angeboten. Kleinere Firmen und Betriebe werden mit der kostengünstigen Komplettlösung Alcatel OmniPCX Office RCE ausgestattet. OmniPCX Office wurde bereits mehrmals unabhängig zum Produkt des Jahres im Bereich modulare Telefonanlagen gewählt.

7.3.3.2 AGFEO

Die AGFEO GmbH & Co. KG mit Sitz in Bielefeld gehört zu einem der führenden Anbieter von kleinen und mittleren Kommunikationssystemen. Das Unternehmen bietet eine hohe Qualität »Made in Germany« und wurde vom deutschen Fachhandel mehrfach zum »Hersteller des Jahres« gewählt. Das hohe technische Know-how sowie die Systemkompetenz, vor allem in der ALL-IP-Technik, bei Analog-ISDN-VolP- und IP-Anlagen, zählen zu den AGFEO Vorzügen. AGFEO entwickelt auch Spezialfunktionen für unterschiedliche Branchen, um den Kunden die professionelle Bedienung der Telefonanlagen so einfach wie möglich zu machen. Hierbei setzt das Unternehmen auf die Integration von Smartphones, die Kompatibilität mit branchenrelevanten Software-Produkten und die lückenlose, sichere Vernetzbarkeit. AGFEO Produkte können so an die Bedürfnisse der jeweiligen Branchen erfolgreich angepasst werden.

Die AGFEO ASXX Serie ist eine Telefonanlage, die sich auch für Kleinst- und Mittelbetriebe eignet. Sie besticht durch einfache Bedienung und Windows kompatible Programme, die für Unternehmen wie Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Handwerker usw. das Arbeiten wesentlich erleichtern.

7.3.4 EDV Dienstleistungen

Unterstützung bei Planung von EDV-Anlagen für
Klein- und Mittelbetriebe

Erstellung von Ausschreibungen

Überprüfung von Angeboten

Installation von Hard- und Software Produkten

Wartung von Hard- und Software Produkten

Reparatur von Hard- und Software Produkten

7.4 Jahresabschluss 2014

Jahresabschluss 2014¹⁵

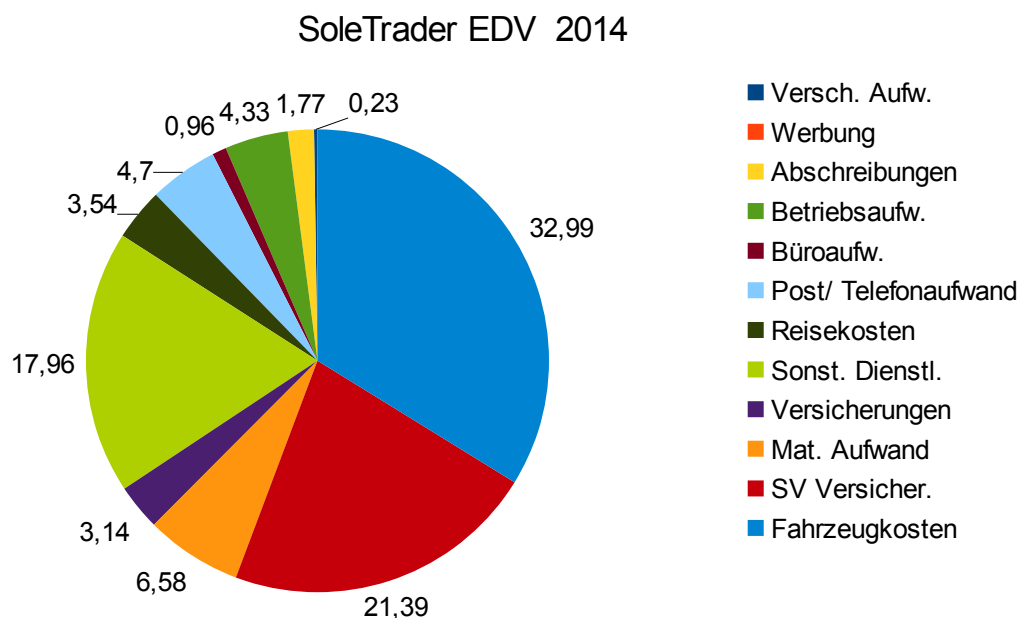


Abbildung 1: Aufwände SoleTrader EDV

Quelle: SoleTrader EDV

¹⁵ Vgl. kleinunternehmer.net/buchfuehrung, 2017, Online-Publikation

Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

<u>Umsatzerlöse</u>	
a) Inlandsumsatz	<u>27.174,71</u>
<u>Betriebsleistung</u>	<u>27.174,71</u>
<u>Sonstige betriebliche Erlöse</u>	
a) Übrige	<u>-250,00</u>
<u>Aufwand für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</u>	
a) Materialaufwand	<u>-1.076,72</u>
<u>Abschreibungen</u>	
a) Abschreibung auf Sachanlagen	-12,04
b) Geringwertige Wirtschaftsgüter	<u>-286,01</u>
Summe Abschreibungen	<u>-289,05</u>
<u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	
a) Steuern soweit sie nicht unter Ertragssteuern fallen	0,00
b) Übrige	
ba) Werbung	0,00
bb) Fahrzeugkosten und Transporte	-5.401,64
bc) Post und Telefonaufwand	-769,27
bd) Reisekosten	-579,40
be) Sonstige Dienstleistungen	-2.940,86
bf) Büroaufwand	-156,89
bg) Betriebsaufwand	-708,34
bh) verschiedene Aufwendungen	-429,46
bi) Gewerbliche Sozialversicherung	-3.501,64
bj) Raumkosten	0,00
bk) Leasing und sonstige Mieten	0,00
bl) Versicherungen	-513,87
Summe b)	<u>-15.006,04</u>
Summe 5	<u>-15.006,04</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>10.543,90</u>
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>10.543,90</u>
<u>Jahresüberschuß</u>	<u>10.543,90</u>
<u>Bilanzgewinn</u>	<u>10.543,90</u>

Tabelle 5: Gewinn und Verlustrechnung 2014

Quelle: SoleTrader EDV

7.5 Projektbezogene Stundenabrechnung

Tabellen: ¹⁶, ¹⁷

7.5.1 Privatkunden

Privatkunden:

Stundenpreis € 69.-/ Ticket

Parkgebühr € 2.-/Ticket

Ø km 30 km/ Ticket

Ø Arbeitszeit 60'/ Ticket

Ø Fahrzeit 45'/ Ticket

Fahrzeit bzw. Kilometer werden über Google Maps verrechnet

Stundenpreis € 69.-	69,00
Parkgebühr € 2.-	-2,00
Fahrpreis € 0,67/min	30,15
<u>Ø Km Geld (0,42 x 30)</u>	<u>12,60</u>
<u>Gesamt</u>	<u>109,75</u>

Ergibt Stundenpreis 109,75/105*60) € 62,71

Einsätze bei Privatkunden ca. 16 Std./pm

Tabelle 6: Privatkunden

Quelle: SoleTrader EDV

¹⁶ Vgl. controllingportal.de: Fachinfo, Kostenrechnung, 2017

¹⁷ Vgl. Fischer, Ernst: Kostenrechnung mit Excel, 2014

7.5.2 Sub. E: DELL Vorort Service, in Wien

Subunternehmen E: DELL Vorort Service, in Wien (pro Ticket = Auftrag):

Einsatzpauschale € 52.-/ Ticket

Parkgebühr € 2.-/Ticket

Ø km 30 km/ Ticket

Ø Arbeitszeit 60'/ Ticket

Ø Fahrzeit 45'/ Ticket

Ergibt einen Stundenpreis pro Ticket

Einsatzpauschale € 52.-	52,00
Parkgebühr € 2.-	-2,00
Ø Km Geld (0,42 x 30)	-12,60
Gesamt	37,40

Ergibt Stundenpreis (37,40/105*60) 21,37

Einsätze bei Unisys DELL Wien ca.80 Std./pm

Auslastung = $80 / 160 * 100 = 50\%$

Tabelle 7: Sub. E: DELL Vorort Service, in Wien

Quelle: SoleTrader EDV

7.5.3 Sub. E: DELL Vorort Service, außerhalb Wien

Subunternehmen E: DELL Vorort Service, außerhalb Wien
(pro Ticket = Auftrag):

Einsatzpauschale € 52.-/ Ticket

Parkgebühr € 2.-/Ticket

Ø km 100 km/ Ticket

Ø Arbeitszeit 60'/ Ticket

Ø Fahrzeit 75'/ Ticket

Ergibt einen Stundenpreis pro Ticket

Einsatzpauschale € 78.-	78,00
Parkgebühr € 2.-	0,00
Ø Km Geld (0,42 x 100)	-42,00
Gesamt	36,00

Ergibt Stundenpreis (36/135*60) 16,00

Einsätze bei Unisys DELL außerhalb Wien ca. 40 Std./pm

Auslastung = $40 / 160 * 100 = 25\%$

Tabelle 8: Sub. E: DELL Vorort Service, außerhalb Wien

Quelle: SoleTrader EDV

7.5.4 Sub. D: Europoint Vorort Service, in Wien

Subunternehmen D: Europoint Vorort Service, in Wien (pro Ticket = Auftrag):

Einsatzpauschale € 75.-/ Ticket

Parkgebühr € 2.-/Ticket

Ø km 30 km/ Ticket

Ø Arbeitszeit 60'/ Ticket

Ø Fahrzeit 45'/ Ticket

Ergibt einen Stundenpreis pro Ticket

Einsatzpauschale € 75.-	75,00
Parkgebühr € 2.-	-2,00
Ø Km Geld (0,42 x 30)	-12,60
Gesamt	60,40

Ergibt Stundenpreis (60,40/105*60) 34,50

Einsätze bei Europoint in Wien ca.20 Std./pm

Auslastung = $20 / 160 * 100 = 12,5\%$

Tabelle 9: Sub. D: Europoint Vorort Service, in Wien

Quelle: SoleTrader EDV

7.5.5 Sub. D: Europoint Vorort Service, außerhalb Wien

Subunternehmen D: Europoint Vorort Service, außerhalb Wien
(pro Ticket = Auftrag):

Einsatzpauschale € 75.-/ Ticket

Parkgebühr € 2.-/Ticket

Ø km 125 km/ Ticket

Ø Arbeitszeit 60'/ Ticket

Ø Fahrzeit 75'/ Ticket

Ergibt einen Stundenpreis pro Ticket

Einsatzpauschale € 75.-	78,00
Parkgebühr € 2.-	0,00
Ø Km Geld (0,42 x 125)	-52,50
Gesamt	25,50

Ergibt Stundenpreis (25,5/135*60) 11,34

Einsätze bei Europoint außerhalb Wien ca. 12 Std./pm

Auslastung = $12 / 160 * 100 = 7,5\%$

Tabelle 10: Sub. D: Europoint Vorort Service, außerhalb Wien

Quelle: SoleTrader EDV

7.6 Aufteilung der Aktivitäten von SoleTrade EDV in %

7.6.1 Aufteilung techn. Aufwand o. Sub. in %

Aufteilung Technischer Aufwand in % SoleTrader EDV

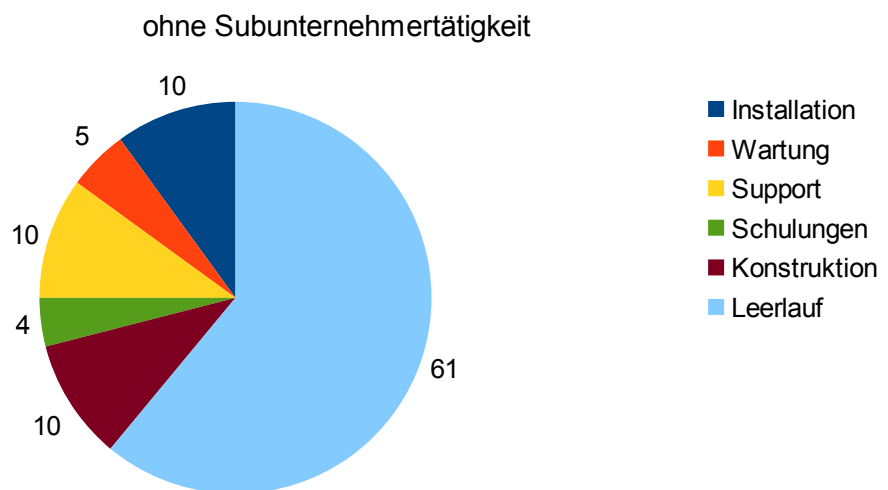


Abbildung 2: Aufteilung techn. Aufwand o. Sub. In %

Quelle: SoleTrade EDV

Die fehlende Regenmachermentalität und die Veränderungen am telekom Markt erklären womöglich den Anteil von 61% Leerlauf.¹⁸

¹⁸ Vgl. Egger, Anton: Kurzfristige Unternehmensplanung, Linde 1992

7.6.2 Aufteilung techn. Aufwand mit Sub. in %

Aufteilung Technischer Aufwand in % SoleTrader EDV

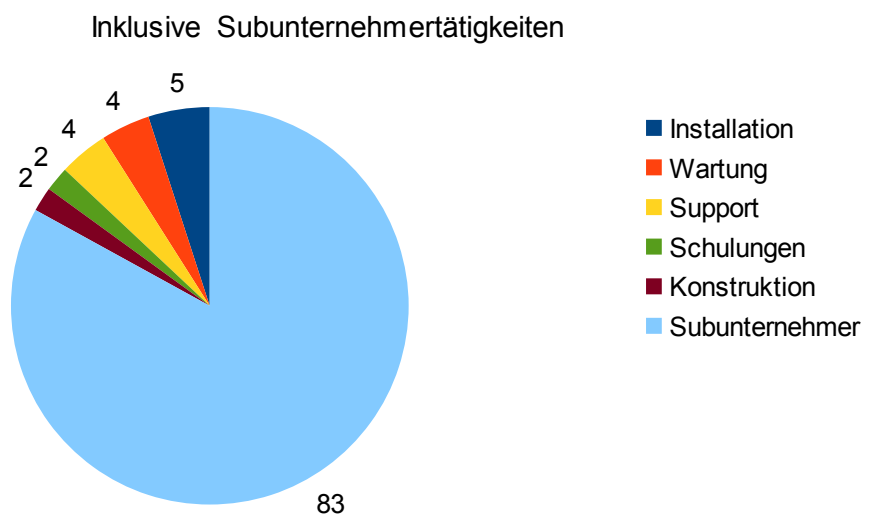


Abbildung 3: Aufteilung techn. Aufwand m. Sub. In %

Quelle: SoleTrader EDV

Die neuen Aufträge als Subunternehmer kompensierten den Leerlauf drängten aber die Privataufträge um 22% zurück.

7.6.3 Verteilung der Subunternehmertätigkeit in %

Subuntern. Gesamt	2014,00	8.715,00
-------------------	---------	----------

Bezeichnung	Anteil %	Wert in €
Subunternehmer F	5,00	435,75
Subunternehmer D	20,00	1.743,00
Subunternehmer E	75,00	6.536,25

Tabelle 11: Aufteilung Subunternehmer % zu €

Quelle: SoleTrader EDV

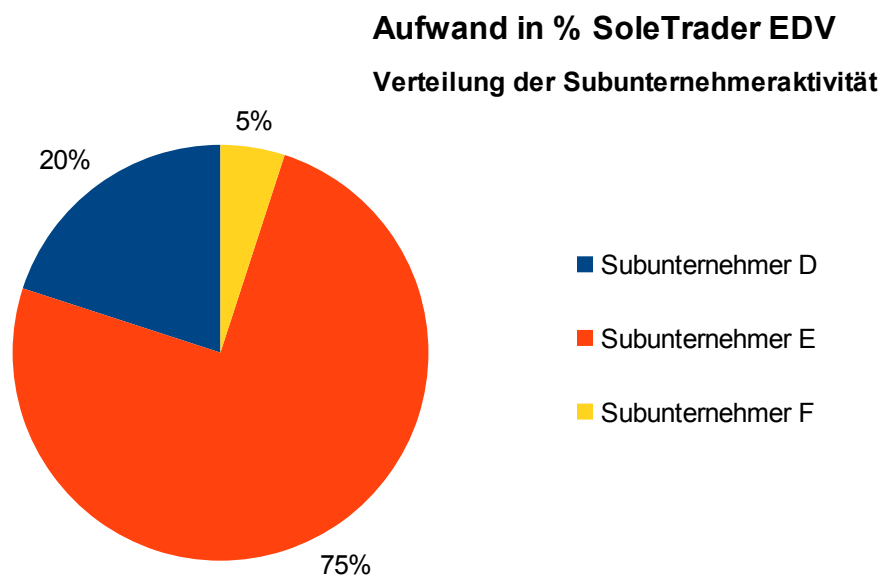


Abbildung 4: Aufwand in % SoleTrader EDV

Quelle: SoleTrader EDV

Bei einem Anteil von ~ 75% der Subunternehmer Aufträge, besteht eine gefährliche abhängigkeit von Subunternehmer E.

7.6.4 Gesamtverteilung der Aufträge in %

Bilanzgewinn	2014,00	10.500,00
--------------	---------	-----------

Bezeichnung	Anteil %	Wert in €
Subunternehmer F	4,55	477,75
Privat	9,09	954,45
Subunternehmer D	18,18	1.908,90
Subunternehmer E	68,18	7.158,90

Tabelle 12: Gesamtverteilung Aufträge % zu €

Quelle: SoleTrader EDV

Gesamtverteilung der Aufträge in % SoleTrader EDV

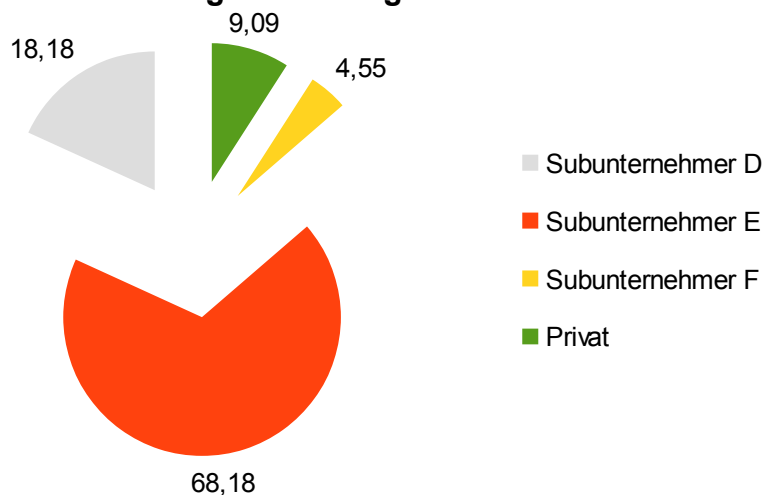


Abbildung 5: Gesamtverteilung der Aufträge in % SoleTrader EDV

Quelle: SoleTrader EDV

Bei einem Anteil von ~ 68% von den gesamten Aufträgen, besteht ein nicht ungefährliches Abhängigkeitsverhältnis von Subunternehmer E.

8 Der Einzelunternehmer als Subunternehmer

8.1 Möglichkeiten

Mit dem Auftritt des Einzelunternehmers als Subunternehmer eröffnen sich die Möglichkeiten der Mitarbeit an interessanten Aufgaben. Als Subunternehmer hat er die Möglichkeit, in größere und komplexere Projekte eingebunden zu werden, die er im Rahmen einer Direktvergabe vermutlich nicht bekommen hätten, da dafür seine personellen und technischen Ressourcen aus der Sicht des Auftraggebers nicht ausgereicht hätten. Die Aussicht auf Folgeaufträge durch den Hauptunternehmer sind dabei durchaus realistisch.

Es besteht auch die Möglichkeit nach erfolgreicher Abwicklung des Projektes auf ein Angebot für eine Fixeinstellung als Arbeitnehmer durch den Auftraggeber.

Auch die Gelegenheit des Zuganges und das Arbeiten mit neuen Technologien über den Umfang des Projektes hinaus, wie es üblicherweise nur in größeren Unternehmen kostenlos möglich ist, sollte der Subunternehmer nicht unterschätzen.

Das Arbeiten in mehreren Projekten in verschiedenen Unternehmenskulturen und verschiedensten Aufgabenbereichen, entweder hintereinander oder nebeneinander oder beides, bringt unbezahlbare Erfahrung für den Subunternehmer, welche auf dem Arbeitsmarkt gesucht und auch bezahlt wird.

8.2 Gefahren

Mit dem Auftritt des Einzelunternehmers als Subunternehmer lauern auch jede Menge Gefahren in den verschiedensten Bereichen mit den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden.

Unternehmerischer Schaden durch Veränderungen am Markt:

- Beispiel 1: Telefonanlagen waren immer ein eigener Bereich, eine eigene Abteilung bzw. eine eigene Ansprechperson (meistens im Bereich der Haustechnik). Mit der Einführung von VOIP verlagerte sich der Telefonanlagen Bereich in die EDV Abteilungen, wo natürlich andere Unternehmen den Fuß in der Tür hatten.
- Beispiel 2: Eine Mobiltelefon Anmeldung brachte eine Provision zwischen € 22,- und € 44,-. Ein Mobiltelefon Verkauf ca. 15% Provision. Dieser Bereich wird heute von den Mobilfunkbetreibern selbst betreut.
- Beispiel 3: In Kleinunternehmen und im Privatbereich wurden Fax, Router, Switches und Modems durch Techniker verkabelt und installiert. Dieser Markt wird heute durch Plug and Play (Selbstinstallation) Komponenten bzw. mit Fernwartung abgedeckt.

Unternehmerischer Schaden durch Unerfahrenheit:

- Vorsicht bei Handschlagvereinbarungen. Früher war es eine Sache der Ehre, diese einzuhalten, heute gehört es teilweise zum guten Ton, diese nicht einzuhalten.

- Auch Vertragswerke sind mit Vorsicht zu genießen. Unter Unternehmern gelten andere Regeln als beim Konsumentenschutz.
- Genauso der beliebte Ausspruch: „Dieser (schriftliche) Vertrag ist ja nur der Form halber, den brauchen wir eigentlich nicht“. Ein schriftlicher Vertrag ist ein Papier, das dann zum Tragen kommt, wenn die Vertragspartner nicht mehr miteinander reden können.
- Es ist genauso wichtig, die eigene Liquidität ständig unter Kontrolle zu haben. Einhaltung der Zahlungsziele prüfen, rechtzeitig Mahnen, dem Schuldner auf die Nerven gehen.
- Guten Kontakt zur Hausbank. Viele Geldinstitute sind „Schönwetterbanken“, bei Schlechtwetter ist der Schutzschirm (Kredit) schnell weg.

Unternehmerischer Schaden durch Dritte:

- Insolvenz des Auftraggebers
- Vorsätzliche Nicht-Bezahlung von offenen Rechnungen, um Nachlässe bzw. zusätzliche (gratis) Leistungen zu erreichen (im Sinne von Nötigung bzw. Betrug).
- Änderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Unternehmerischer Schaden durch Veränderung des Unternehmens:

- Gesundheit des Unternehmers
- Unzeitgemäßes Know-How
- Gewerberechtliche Veränderungen usw.

8.3 Soll ich? Soll ich nicht?

In nachfolgender Tabelle stelle ich die Einnahmen pro Stunde des Dienstnehmers (Kosten des Arbeitgebers) und die Einnahmen pro Stunde des Unternehmers gegenüber. In beiden Fällen wurden Aufwände für KFZ, Büro und Werkzeug nicht berücksichtigt.

Echter Dienstvertrag € 3850.- brutto/p.m.		Anteil in %
Gesamtkosten pro Anwesenheitsstunde	€ 37,28	100,00%
SoleTrader EDV (Einnahmen pro Stunde)		
Privatkunden	€ 62,71	9,00%
Sub. E, Vorortservice Wien	€ 21,37	45,50%
Sub. E, Vorortservice außerhalb Wien	€ 16,00	22,75%
Sub. D, Vorortservice Wien	€ 34,50	11,38%
Sub. D, Vorortservice außerhalb Wien	€ 11,34	6,83%
Sub. F, Vorortservice Wien	€ 19,37	4,55%

Tabelle 13: Arbeitnehmer gegenüber Unternehmer

Quelle: SoleTrader EDV

Die Einnahmen des Arbeitnehmers ohne Arbeitgeberanteil ergeben:

€ 28,59 brutto mit aliquoter Sonderzahlung

€ 16,66 netto mit aliquoter Sonderzahlung

Weiters genießt der Arbeitnehmer die Rechte, welche im Punkt 2.3 angeführt sind.

Soll ich mich selbstständig als Subunternehmer machen?

- Ja, wenn Sie Ihre „Schäfchen“ im Trockenen haben (gesicherte Existenz).
 - Ja, wenn Sie in großen Projekten mitarbeiten wollen.
 - Ja, wenn es die einzige Möglichkeit des Marktzutrittes ist.
 - Ja, wenn Sie das Abenteuer suchen und lieben.
 - Ja, wenn Sie noch keine Existenz verteidigen müssen (Familie).
 - Ja, wenn Ihnen nicht anderes übrig bleibt um Ihren Lebensunterhalt zu verdienen.
-
- Nein, wenn Sie einen „guten und sicheren“ Job haben.
 - Nein, wenn Sie richtig Geld verdienen wollen.
 - Nein, wenn Sie wirtschaftlich nicht vorbelastet sind.
 - Nein, wenn Sie nicht bereit sind, auf die Rechtssicherheiten eines Arbeitnehmers zu verzichten.

Literaturverzeichnis

- Bergmann, Ulrike: Ulrike Bergmann, Kooperationsformen zwischen Einzelunternehmern: Welche Möglichkeiten gibt es für Selbstständige und Freiberufler?, 2008
- Schaub, Günter: Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer, 2017
- Fischer, Ernst: Kostenrechnung mit Excel, 2014
- Poloczek, Lisa: subunternehmer-definition-scheinselbststaendigkeit, 2016,

Quellenverzeichnis Internet

<https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitsvertraege/Werkvertrag.html> (29.3.2017).

<https://www.wko.at/service/kollektivvertrag/KV-Angestellte-automatische-Datenverarbeitung-2017.html> (30.3.2017).

https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitsvertraege/Freier_Dienstvertrag.html (30.3.2017).

https://www.wko.at/service/arbeitsrecht-sozialrecht/Neue_Selbststaendige.html (29.3.2017).

<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/EPU.html> (30.3.2017).

<https://www.kleinunternehmer.net/buchfuehrung> (31.3.2017).

<https://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kostenrechnung/Vereinfachte-Kostenrechnung-fuer-kleinere-und-mittlere-Unternehmen-der-Konsumgueterindustrie.html> (31.3.2017).

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Felixdorf, den 26.März.2017

Oskar Weiss